

seynd/ Gottes oder des Teuffels / jeder sehe in sich selbst/ findet er darin/ daß er seinen Nächsten sein Glück herzlich gönne/ ja ihm selbst gern darzu helfen wolle/ sich darob erfreue/ wanns selbigem wol gehet/ da darff er getröstlich glauben/ er gehöre unter die Kinder Gottes: Bistu aber nur gesinnt deinen Nächsten zu schaden/ denckest nur/ wie du ihm etwan die Federn stuken/ und einen Nagel für sein Geld Mühl schieben/ oder sonst ein Klämperlein anhängen mögest / ja es gehet dir ein Stich durchs Herz / wann du hörst von der Wolsfahret deines Nachbahren / sein Glück ist dir ein Dorn im Aug/ da brauchts auch nicht / im Glas den Teuffel sehen wollen / du bist selbst von dieser bösen Zucht/ selbst ein Teuffel im Glas dieser gebrechlichen Welt.

Nun aber Christliche Seelen! solget darfür dem Rath des Heil. Augult.

wann du anderst willst mit Trost und Ruhe aller Güter dieser Welt genießen / und nicht endlich von dieser zeitlichen Höll in die ewige gerathen/ höre also/ was er über Joann. sagt / und dich ermahnt: Tolle invidiam, & tuum est quod habeo: **Lege den Neyd hinweg / so ist alles dein was ich hab:** Tolle invidiam, & meum est quod habes: **Lege den Neyd hinweg / so ist auch alles mein / was du hast:** So viel vermag die gutwillige Liebe unter denen Menschen/ diese haltet und haget untereinander/ damit also Gott euch auf solche Weis seine recht geborne Kinder nicht allein hier reichlich segne/ sondern auch endlich einführe in den Himmel/ alldorten euch als seinen lieben Kindern den verdienten Lohn eurer wahren Christlichen Liebe zu geben / nemlich den Groschen der ewigen Freud und Seeligkeit. Amen.

Am Sonntag Sexagesima.

T H E M A.

Qui habet aures audiendi, audiat! Luc. 8.

Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Syn.

Es wird aus den Ohren wahr gesagt / welche selig werden oder nicht.



Es ist heut mein einiges Verlangen / zu wissen/ ob sie alleamt Ohren haben/ dann es könnte leicht geschehen/ daß ein Weibsbild den Kopff mit einer Hauben/ der Mann mit einer Peruque bedecke / und doch keine Ohren darunter hätten. Es schreibt Berchorius in seinem Repertor. Mor. To. 3. f. 247. daß in Mohrenland alle vierfüßige Thier ohne Ohren gebohren werden; sittlicher Weis ist gegenwärtige Welt ein rechtes Mohrenland/ in welchem die Menschen oft genug durch die verläumbderische Zungen verschwärt werden. Und wann nach der Meynung des heiligen Augult. die Anmuthungen süß der Seelen seynd / so gibt es nicht allein vierfüßige Menschen/ welche durch ihre böse Anmuthungen des Gemüths in allerhand lasterhafte Begierden getragen werden: Diese seynd ohne Ohren/ weil sie des Gehörs des Worts Gottes / der guten Ermahnungen von dem

Teuffel beraubt seynd / wie der Prophet Ezechiel. cap. 23. sagt: Nasum tuum & aures tuas præcident: Sie / ich verstathe die Teuffel / werden deine Nasen und Ohren abschneiden: Wie dann gemeiniglich die Sünder der Welt keinen Geruch der Andacht / kein Gehör der heilsamen Lehr haben: als könnte es wol seyn/ daß einige gegenwärtig wären/ die keine Ohren hätten.

Aristot. schreibt l. de Animal. daß alle Thier/ die Eyer legen / keine Ohren haben; sittlicher Weis gibt es der Eyerlegenden Thieren gar viel/ und diese seynd die Geizigen / die unersättliche Reichen dieser Welt/ welche ihre beste Schatz wie die Straussen ihre Eyer in den Sand legen / und vergessen / wo sie selbige hingelegt haben; Solche haben auch keine Ohren / dann sie hören das Geschrey der Armen / noch die ihnen nützliche Lehrstuck/ von welchem der H. Prophet Jerem. c. 6. kan verstanden werden: Incircumcisæ aures eorum, & audire non possunt: **Ihr Ohren seynd unbeschnitten/**

Schneiden / daß sie nichts hören mögen; Aber **GOTT** wie der Heil. Job spricht c. 36. verkündiget ihnen / nemlich durch die zeitliche Straffen / ihr Unrecht / und öffnet ihnen das Ohr zur Zucht / daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen. Also könnte es wol auch seyn / daß einige gegenwärtig wären / die keine Ohren hätten.

Aber A. A. Ohren müssen sie haben / dann sie seynd gar nothwendig. Wann ein schwangere Frau gestorben / muß man ihr den Mund aufsperrn / damit der Luft hinein könne / sonst stirbt auch daß im Mutter Leib noch liegende Kind. Also die Seel / welche in der Sünd gestorben / ist doch schwanger vielleicht mit einigem Vorsatz sich zu bessern / dieser dann müssen die Ohren geöffnet werden / daß es heiße: Statim aperta sunt aures ejus. Marci. c. 7. Alsbald thäten sich seine Ohren auf: Damit der Luft einer guten Lehr und Unterrichtung hinein komme / sonst erstickt der gute Vorsatz: so seynd dann die Ohren nothwendig. Die Ohren / wie Berchor, spricht l. c. seynd die Thür des Herzens; Gleichwie nun ein Thürhüter fleißig muß acht geben / damit kein Feind durch die Hausthür hinein komme / also muß die Tugend Discretio, die Erkennung des Guten und Bösen / die Thürhüterin des Menschlichen Herzens sorg tragen / daß durch die Thür / die Ohren / kein Ubel in die Seel einschleiche / entweder durch Ehrabschneiderische / oder durch schmeichlerische / oder durch prahlerische Wort / diesen als Feinden muß sie die Thür zu schließen / wie der weise Ecclesiastic. rathet c. 28. Sepi aures tuas spinis, & noli audire verbum nequam. **Verzäume deine Ohren mit Dornern / und höre keine böse Zungen.** Also seynd die Ohren nothwendig. A. A. Ich will glauben / sie haben allesamt Ohren / aber solche / von welchen unser Heyland im heutigen Evangelio redet: Qui habet aures &c. Über welche Wort Cajetanus sagt / non Corporis, sed mentis aures excitat: **Er ermuntert hierdurch nicht die Ohren des Leibs / sondern des Gemüths / mit denen die Menschen sollen anhören das Wort Gottes / und diesem gehorsamlich nachkommen / welches Gehör Hugo Card. in Luc. nennet: Auditum obedientiae, das Gehör des Gehorsams.** Wann sie A. A. solche Ohren haben / so sage ich ihnen daraus wahr / daß sie alle selig werden. Daß ich aber wahr sage / wird die Prob lehren; sie vernehmen es.

Man sagt sonst von einem heimtückischen Menschen: **Er hat es hinter den Ohren.** Allein wann seine Ohren nur

dem Wort Gottes offen stehen / und er selbigen zu gehorsamen verlangt / welches uns das heutige Evangelium unter der Gleichnuß eines fruchtbringenden Saamens vorstellet / Semen est verbum Dei: **Der Saame ist das Wort Gottes:** Und er als ein gute Erde diesen kostbaren Saamen auffanget / in sich bewahret / und hundertfältige Tugend: Frucht herfür bringt / so sage ich ihm aus dem Göttlichen Mund wahr / Beati qui audiunt, selig seynd die da hören / & custodiant illud, und bewahren das Wort Gottes. Luc. 11. Dann solche werden auf diese Weis gewiß ewig selig werden. Dieses wird bekräftiget durch den Göttl. Mund: Qui ex Deo est, verba Dei audit, propterea vos non auditis, quia ex Deo non estis. Joan. 8. **Wer von Gott ist / der höret Gottes Wort / darum höret ihrs nicht / dann ihr seyd nicht von Gott.** Hierüber schreibt Dionys. Carthus. also: Qui ex Deo est per praedestinationem, verba Dei audit, & in hoc consistit salus nostra. Welcher aus Gott ist / durch die ewige Voraussetzlung zur Seeligkeit / der hört das Wort Gottes / und an diesem hanger guten Theils unser Seelen: Heyl. Er will sagen / das Wort Gottes gern und fleißig anhören / ist nicht allein nach ungezweifelter Bekanntnuß aller Heil. Väter und Schriftgelehrten / sondern auch nach Zeugnuß Christi Jesu des Sohns Gottes selbst / eines aus denen besten Wahrzeichen der ewigen Gnadenwahl oder Auserwählung zum ewigen Leben.

Dannhero verwundert sich S. Aug. mit andern / warum Christus der Herr Joan. 18. am Delberg von seinen Feinden allbereit umbringt / dem Diener des Hohenpriesters das rechte Ohr habe angehehlt / welches ihm Petrus abgehauen hatte; dann was ware ihm an dem Ohr des lieberlichen Gefellen viel gelegen / der verdienet hatte / daß man ihm auch das andere Ohr sollte abgeschneiden haben? Daß ware die Ursach / Antwort S. August. Er hatte mit dem Ohr gern angehört das Wort Gottes / deswegen wollte Christus nicht / daß dieses Ohr sollte zu Grund gehen / wie dann das Wort Malchus so gar nur verbollmetschet so viel heisset / als Regnaturus cum Christo, **Einem / der mit Christo herrschen wird / amuzugen / das Ohr / welches gern das Wort Gottes höret / könne und werde nicht zu Grund gehen / dann qui ex Deo est, verba Dei audit: Wer halter aus Gott / und aus der Zahl der Auserwählten ist / der höret das Wort Gottes gern an / behaltet es als ein gute Erde / und bringt hundertfältige Früchten daraus.**

Nach

Nachdem Adam und Eva unsere erste Eltern im Paradies das Gebot Gottes übertreten haben / hätte man freilich vermeynen sollen / es wäre damals mit ihnen verhasset / alle Gnaden-Thüren wären ihnen verriegelt / und sie von der Zahl der Auserwählten gänzlich und auf ewig ausgeschlossen gewesen. Ach was für schwehmüthige Gedanken werden sie in solcher ihrer äussersten Noth selbst geschöpft haben / als GOTT der HERR ins Paradies kommen / und mit lauter Stimme gerufen hat : Adam ubi es? Adam wo bist du? kein Wunder wäre es bey nahe gewesen / wann sie an ihrem ewigen Heil verzagt / und vor Furcht und Schrecken wären fleinnützig worden ; Aber nein / sagt der Heil. Ambrosius : Adhuc in ijs remedium salutis fuit : **Es wäre noch bey ihnen ein Mittel des Heyls übrig** : Es wäre noch ein gutes Wahrzeichen vorhanden / daß alles noch gar wohl werde ablaufen / daß sie mit GOTT noch gar wohl werden zu recht kommen / und ihr Seeligkeit noch nicht aller Dings verscherzt seye : wie da? Quia audierunt verbum Dei, seht er gleich hinzu / **weisen sie das Wort Gottes gehört haben** / da sie beyde noch offene Ohren hatten / und solche der Stimme des Herrn / als er ihnen ruffte / nicht verstöpften. Also / will S. Ambros. sagen / darff auch ein jeder Sünder und Adams Kind diß an noch für ein gutes Zeichen seines Heyls halten / wann er nur in seinem Herzen noch einen Lust und Begierd samit dem Willen findet / das Wort Gottes anzuhören / und sich dasselbe eingehen zu lassen. Ja S. Aug. de Verb. Apost. serm. 13. in princ. pag. 211. to. 10. haltet dafür / das Wort Gottes seye eben so viel / so nützlich und notwendig / als der Leib Christi ; Ja vielmalen entspringt ein weit grösserer Nutzen und Frucht / wann der Mensch in einer Predig das Wort Gottes anhört / als wann er empfängt den Leib Christi im hochwürdigen Sacrament / s. intemal / wie S. Antonius gar schön anmerkt / wann jemand zur Heil. Communion hingehet / und empfängt das hochwürdige Gut in einer Todtsünd / so wird er dardurch nicht allein nicht gerechtfertigt / sondern es gereicht ihm zu seinem Verderben / und zu seiner grössern Verdammnis / herentgegen durch Anhörung des Wortes Gottes werden auch oft die allergröste / verstockte Sünder verbessert / bekehrt / und in einem Augenblick gleichsam von Todten wiederum zum Leben auferweckt.

Desen haben wir ein schöne Figur bey Ezech. c. 37. da wurde der Prophet von der Hand Gottes im Geist geführt in ein sehr weites Feld voller Todten ; Bei-

ner / und GOTT fragte ihn : Fili hominis , putatne vivent ossa ista? Du Menschen Sohn / meinst du auch / daß die Bein mögen lebendig werden? da antwortet er : Domine Deus tu nosti! O HERR GOTT du weißt es! da sprach GOTT ferner zu ihm : Du sollst von diesen Beinen weis sagen / und zu ihnen sprechen : Ossa arida , audite verbum Domini! Ihr verdorrte Bein höret das Wort des Herrn! Und gähling seynd die Bein zusammen gestossen / ein jedes zu seinem Glied / über die Bein seyn Aern / Haut und Fleisch gewachsen / seyn lebendig / und zu einem sehr grossen Heer worden.

A. A. Wann wir auf dem weiten und breiten Feld dieser Welt ein wenig hin und her sehen / ach wie sehen wir nicht alles so voller Todten-Beiner? Dieser liegt todt im Laster der Unzucht / jener im Laster der Ungerechtigkeit / des Geizes und Wuchers / dieser in dem Laster des Hoffarts / ein anderer im Laster des Neyds / Zorns und der Rachgierigkeit / alle schon ganz verbeint und beinhart in ihrer Bosheit / in ihren bösen Gewohnheiten / Ossa arida lauter verdorrte Beiner ohne Geist / ohne Saft der Andacht und Gottesfurcht. Aber : Ossa arida audite verbum Domini! Ihr dürre Beiner / ihr Sünder / höret das Wort des HERRN! Dieses hat die Kraft euch allesamt wieder lebendig / safftig / andächtig / himmlisch / gottseelig und ewig seelig zu machen / dann beati qui audiunt verbum Dei & custodiunt illud: Luc. 11. Seelig seynd die da hören das Wort Gottes / und behalten selbiges. Der Heil. Anton. Pad. Dom. 5. quadrag. seht hinzu : Die embsige und fleissige Anhörung des Wortes Gottes ist ein gewisses Merckzeichen der göttlichen Prädestination und Auserwählung zum ewigen Leben.

Allhier fällt mir ein / daß der Prophet Nathan 2. Reg. 12. vor dem sündigen David auf seine Knie niedergefallen seye / da er doch kommen wäre / den David wegen seiner grossen Sünd aus Befehl Gottes zu straffen / warum verehrte er ihn dann mit so ungewöhnlicher Reverence? Flaminius Langh. in quadrag. sagt : David hörte das von dem Nathan vorgetragene Wort Gottes also demüthig an / daß er mit übernatürlicher Reu seine Schuld und Sünd bekennete / sprechend : Peccavi! Ich hab gesündigt! Und gleich darauf fielen der Prophet vor ihm nieder / dieweil David durch das Wort Gottes ist worden / als wann er schon was Göttliches an sich hätte / weshalb er einer so tiefen Reverence würdig wäre. Also auch wird

in euch / O arme Sünder / durch das Wort Gottes freylich etwas Göttliches entstehen / nemlich die Göttliche Gnad / welche euch ewig mit Gott in der himmlischen Glorie verbindet.

Erfahren hat solches Babilas ein sehr gottloser Mensch : dieser ware ein dem Teuffel verbundener Herenmeister und öffentlicher Ehebrecher / hörte einstens die Predig / und aus dem Evangelio diesen Text Matth. 3. *Pœnitentiam agite! Appropinquavit enim regnum Cœlorum: Thut Buß!* dann das **Himmelreich ist nahe herbey kommen**; Babilas von diesen wenigen Worten getroffen gehet aus der Kirchen / beweint seine Sünden / bezieht sich ins Closter / wird ein Ordens-Geistlicher / würckt Buß und stirbt heilig. Da haben sie gehört / daß diejenige selig seyn / die das Wort Gottes recht anhören und behalten es.

Dis weiß der listige Satan wohl / darum beobachtet der Heil. Petrus Chrysol. daß soviel vom bösen Feind Besessene in allen vier Evangelien befunden werden / solche alle seyen auch von ihm Taub und Gehörlos gemacht worden / warum? darum / damit sie das Wort Gottes nicht anhören / und also nicht sollten bekehrt werden; Da setzt der H. Chrysol. hinzu: wer Taub und Gehörlos ist zu Anhörung des göttlichen Worts / der kan und wird nimmermehr bekehrt werden / andiesem ist Chrysostomus und Tauffverloren. Und eben darum sucht und bemühet sich der Satan auf alle Weis / zum öfftern unter dem Schein einer sonderbaren Andacht / etwann an hohen Festtagen die Menschen vom Predig-hören zu verhindern und abzuhalten: dann dieser oder diese sagt: Ich muß heut fromm werden / beichten und communiciren / darum gehe ich nicht in die Predig: Dieses aber ist öftters ein Betrug des bösen Feinds / dann dieser verhältet sich gegen uns / wie vor Zeiten Holofernes gegen die Bethulier. Judith. c. 7.

Holofernes hatte die Stadt Bethuliam mit grosser Macht überzogen / und hart belagert mit hundert und zwangig tausend Mann zu Fuß / und drey und zwangig tausend Reutern / weil er aber mit all solcher Macht dennoch nichts ausrichten konnte / hatte er befohlen / denen Belagerten alles Wasser völlig abzugraben und zu benehmen / auf welche Weis er in kurzer Zeit so viel ausgerichtet hatte / daß die Bethulier wider den Feind nimmer streitten wolten / sondern gewillt waren die Stadt zu übergeben / wosern die Judith nicht ins Mittel kommen wäre. Eben also verfährt auch der böse Feind mit uns Menschen: dann damit er nur die Bestung unserer Seel überwältige und ein-

nehme / wann er uns sonst durch kein anderes Mittel kan auf seine Seiten bringen / so benimmt er uns das Wasser / er verleitet dem Menschen das Predig hören / durch welches ihm das Wasser Göttlicher Gnad ursprünglich zufließet / gibt ihm ein / er solle ein andere Andacht darfür verrichten / woraus erfolget / daß nach und nach die Wasser Göttlicher Gnaden austrucken / die Sünden einwurzeln / und endlich aus einer so schönen Stadt / aus einer so edlen Seel / ein dürre unfruchtbare Wüste / ein lautere Wüßnuz wird / der höllische Holofernes den Handel gewinnt / obsiegt / und also unzählbare Menschen verführet / und unter seinen Gewalt bringet. Wie auch an Juda Ithar. zu sehen ist: *Exivit continuo* , sagt der Heil. Joan. c. 13. **Er gienge so gleich hinaus**: dann er ist am letzten Abendmahl nach empfangener Communion eylands aufgestanden und darvon gangen / warum? der Teuffel hatte ihm getrieben / daß er der Predig Christi nicht auch bewohnete / dann dadurch hätte er wieder können umfassen / in sich gehen und bekehrt werden / das Göttliche Gnaden-Wasser hat er ihm also abgegraben.

Dieses sollen jene wohl merken / welche es für eine schlechte Sach halten / wann sie an Sonn- und Feyertagen kein Predig hören / vermeinende sie wüßten alles / seyen selbst geschick und gelehrt genug / oder fürchten sich / sie möchten vielleicht getroffen werden / oder kommen darfür beym Wein / beym Zechen und Spielen zusammen / oder verzehren sonst die Zeit mit Schachern und Wuchern: Dis seynd lauter Sünd des höllischen Holofernis: auf diese Weis thut er ihnen das Wasser der Göttlichen Gnad / heilsame Lehren und Gedanken / mit welchen sie die Wochen hindurch ihre in der Arbeit / in ihrer Handlung und Handthierung abgemattete Geister erquickten und trösten sollten / abgraben und entziehen: Dann es gebühret sich eines zu thun / und das andere nicht zu unterlassen: *Semen est verbum Dei*, das Wort Gottes ist ein Saame / wird der Acker des Herzens nicht darmit angebaut / so wird er halt ein lautere Wüßnuz / wachset nichts darauf als Distel und Dörner der Sünd und Lasten: die arme Seel muß endlich nothwendig vor Hunger sterben und verderben; *qui habet aures &c.* dis hören wird ein Anfang und Ursach seyn seiner Seligkeit: *Damn beati qui audiunt verbum Dei &c.*

Aber ihr Christen der jekigen Welt / schauet einander wohl an / ob ihr bey

bey allen solche Ohren findet / welche recht anhören das Wort Gottes / und diß in ihr Herz aufnehmen / nach demselben ihr Werck und Leben anstellen! Gehe man an grosse Höf: Das Wort Gottes sagt Sap. c. 6. Potentes autem potenter tormenta patientur: **Die Gewaltigen werden auch gewaltige Pein und Straff erleyden** / wofern sie ihr anvertrautes Amt nicht nach Schuldigkeit verwesen / das Schwerdt nicht zum Schut der Unterthanen / zur Abstraffung der Laster brauchen / nur neue Anlagern erfinden / daß sie ihren Staat höher führen können: Dahero sollen sie mit grösseren Peinen abgestrafft werden / fortior inflat cruciatio. **solchen liebet ein desto grössere Straff bevor.**

Denen Hof-Herrn und Staats-Ministern sagt das Wort Gottes / sie sollen nicht mehrers auf ihren eignen als gemeinen Nutzen schauen / sollen mit getreuen Rath und That ihrem Principalen zu Aufnehmung des gemeinen Wesens an die Hand gehen / sollen nur wegen des eigenen Interesses die Wahrheit nicht vertuschen / sollen den üblen Zustand des gemeinen Wesens nicht verschweigen / sollen keine tyrannische Rath und falsche teuflische Griffelein suggeriren / sollen nicht als wie die Schmeichler des Principalen Pracht und Fehler vergülden / approbiren und gut heissen / sonst fortior inflat cruciatio. Sap. 6. **Stehet ihnen ein desto grössere Straff bevor**: Qui habet aures &c. Und wer hat aus allen diesen rechte Ohren? wer nimmt das Wort Gottes zu Herzen / und stellt darnach sein Leben an? Ach! ich kan wohl sagen / was von denen Götzen geschrieben steht im 113. Ps. Aures habent & non audient: **Sie haben Ohren / und hören nicht**: es heist bey ihnen: Pauperes evangelizantur: **Denen Armen wird geprediget**. Matth. 11. Die Predigen gehen für die Gemeine / wir seynd so gescheid / haben lang practicirt und studirt / wir wissen selbst schon / was wir zu thun haben / was brauchen wir der Psaffen einkältiges Geschwätz. O diesen sage ich aus den Ohren wahr / daß es in der andern Welt mit ihnen schlecht werde hergehen / dann beati qui audiunt verbum Dei &c.

Gehe man in die Gericht-Stuben / und schaue / ob alle Richter Ohren haben anzuhören das Wort Gottes: Dieses sagt ihnen durch den H. Job. c. 6. Quod iustum est indicate: **Redet mit Urtheil was recht ist**: sprechet das Urtheil über einen wie über den andern / ertheilet das Recht denen Armen wie denen Reichen ohne Furcht / dem Mächtigen wie dem Schwachen ohne Besuch eines eigenen Nutzens / dem der etwas verspricht wie einem der nichts verspricht ohne Ansehen der Personen / dem Feind wie dem Freund /

dem Edlen wie dem Uedlen / gebet allen was recht ist. Qui habet aures &c. wie viel findet man / die Ohren haben? Wie viel die das Geschrey der Armen gutwillig anhören / gleich expediren? Wie viel die das Geschänd / Schmiralien / Fleisch und Blut nicht vortringen lassen? Wie viel fassen zu Herzen das betrauende Wort Gottes Amos. c. 2. Disperdam Judicem de medio ejus. & omnes principes ejus interficiam: **Ich will den Richter aus Noab austreten / und mit ihm alle ihre Fürsten erschlagen**. Ach! aures habent & non audient: **Sie haben Ohren / und hören nicht**: Man bleibt gar aus der Predig / der Kopff leydet nicht / es möchten Fluß und Carren fallen / man bekommt Scrupel / der Prediger ist zu abgeschmact / er weiß keinen Respect zu brauchen. Aber auch diesen sage ich aus den Ohren wahr / daß sie schlechte Hoffnung haben / in den Himmel zu kommen / dann beati qui audiunt verbum Dei &c.

Von denen Hohen / gehe man zu den Gemeinen beyderley Geschlechts / sehe ob sie alle Ohren haben zu hören: Das Wort Gottes sagt ihnen ad Ephes. c. 5. Fornicatio & omnis immunditia aut avaritia nec nominetur in vobis: **Zurey und alle Unreinigkeit oder Geiz soll unter euch nicht genennt werden**: Meyd / Zorn / Hoffart / Gottslästern / Ehrabschneiden / Diebstahl / Fraß und Füllerey soll unter euch nicht geübt werden / weil allen diesen das Himmelreich auf ewig wird verschlossen bleiben. Qui habet aures &c. Wie viel seynd die Ohren haben? Ach! fast alle Sonn- und Feiertag schreyet man dieses / aber man laßt es zu einem Ohr ein / zum andern wieder ausgehen: sie haben Ohren / aber sie hören nicht / oder wollens nicht hören / seynd darnach wie zuvor / fahren fort zu rauben und zu stehlen / Ungerechtigkeit und Unkeuschheit zu treiben &c. Auch diesen sage ich wahr aus den Ohren / daß sie schlechte Hoffnung sich machen können in den Himmel zu kommen / dann beati qui audiunt &c.

Das Wort Gottes warnet: Redde quod debes. Matth. 18. **Verable was du schuldig bist**: Schuldig dem Metzger / denen Krämern / denen Wirthen / denen Handwercks-Leuten / dem Apotheker / dem der dir geliebt hat und in der Noth zu Hülff kommen ist: Du thust dich gröblich versündigen / daß du es so lang anstehen lasset / es ist wider alle Lieb und Gerechtigkeit / du bist schuldig Damnum emergens & lucrum cessans, **den hieraus erfolgenden Schaden und entgehenden Gewinn gut zu machen**. Das Wort Gottes ruffet Jacob. c. 5. Merces operariorum, quæ

fraudata est a vobis, clamat, & clamor eorum in aures Dei Sabaoth introivit: **Der Lohn der Arbeitern / der ihnen von euch abgebrochen ist / schreyet / und ihr Geschrey ist kommen für die Ohren des Herrn Sabaoth.** Der Liedlohn oder Taglohn so entzogen / oder zu lang aufgehalten wird / schreyet / was? nach Straff und Unheil über euch und das euch Angehörige / ihr Geschrey tringet in die Ohren des Allerhöchsten. Qui habet aures &c. Wie viel seynd / die Ohren haben zu hören? Ach! man hat Ohren / aber man hört nicht: Da man Geld um Hülf verlangt / hat man goldene / Stein erweichende Wort ausgeben / da man aber jetzt zahlen soll / giebt man ein leere Vertröstung über die andere / einen verlogenen Bescheid auf den andern / ein grobes Schmach Wort über das andere / laßt das Interesse zum neuen Capital erwachsen / endlich wegen der Ungezügelmigkeit / wanns wohl gerathet / gibt man einen halb verdorbenen Wein / ein halb ausgewachsenes Getreid / wollen sie das nicht / so bekommen sie gar nichts. O eine große Verantwortung! was große in den Himmel schreyende Sünd! Aber auch diesen sage ich wahr aus den Ohren / daß sie schwerlich werden selig werden / dann beati qui audiunt verbum Dei &c.

Endlich gehe man in die Gottshäuser selbst / wo das Wort Gottes gepredigt wird / besuche einen jeden / ober Ohren habe: Ach! wenig wird man finden / dann der mehrere Theil ist gleich dem heutigen Evangelischen Erdreich / auf welches der Saame gefallen / und von den Dörnern erstickt ist / und seynd jene / welche zwar mit dem Leib gegenwärtig / aber mit dem Herzen bey ihrem Gewerbe / in ihrer Wirthschaft / bey ihren Schachern und Wuchern seynd / von diesen sagt Hugo Card. in Gen. c. 37. fol. 53. Scientia verbi Dei amittitur, dum nimis ad temporalia attenditur: **Die Wissenschaft des Wortes Gottes wird verlohren / wann man gar zu sehr auf das Zeitliche acht giebt.** Diese haben dann keine Ohren zu hören. Andere seynd gleich dem harten Felsen / welcher den Saamen gar nicht annimmt / und seynd jene / welche in bösen Gewohnheiten / etwann des Ehebruchs / der Leichtfertigkeit / des Fluchens / des Saufens / Spielens / Lügen und Betriegen ganz erhartet seynd / und das Wort Gottes von sich stoßen. Bey andern fällt das Wort Gottes / dieser geistliche Saame / gleichsam auf offene Strassen / und wird vertretten / diese seynd jene / welche allen Zerstreuungen und Gedancken ihr Herz eröffnen / ihre Augen an alle Ort und End schießen lassen / auf alles / was

aus- und eingehet / was oben und unten kniet / wie diese oder jene aufziehet: oder aber gebrauchen sich der Kirchen selbst für ein Buhl- und Schwäg-Haus / für ein Schlaf-Haus / für ein Ort ihrer bestimmten Zusammenkunft; Aus solchen Herzen nehmen die höllische Raub-Vögel diesen edlen Saamen / daß er nicht fruchten kan; diese haben Ohren / und hören nicht: Ich aber sage ihnen aus ihren Ohren wahr / daß sie / wann sie also fortfahren / schlechte Hoffnung werden haben in den Himmel zu kommen / dann **GOTT** befiehlt zwar durch den H. Propheten Isa. c. 43. Educ foras surdum! Den Gehörlosen bringe herfür: Es kan aber wohl also verstanden werden / von denen sittlichen Tauben; Educ foras surdum, einen des geistlichen Gehörs beraubten führe hinaus / das ist / ein solcher soll aus dem Himmel und aller himmlischen Glückseligkeit verstoßen werden; wie es der H. Joan. klar andeutet in seiner Epist. 1. c. 4. Qui novit Deum, audit nos, qui non est ex Deo, non audit nos: **Wer GOTT kennt / der hört uns; welcher nicht von GOTT ist / der hört uns nicht:** Das ist / der nicht Ohren hat / die Lehr Gottes anzuhören / ist nicht aus der Zahl der Kinder Gottes / sondern ist verworffen und ewig verlohren.

Wann dann so wenig in der Welt seyn / unter denen auch Catholische Christen anzutreffen / welche rechte Ohren haben / so frage ich dich Stadt oder Dorff / wie viel verneimest du werden aus deinen Anwohnern selig werden? Ach! ein Wahrsager bin ich heut aus dem Mund der ewigen Wahrheit selbst: Multi sunt vocati, pauci vero electi. Matth. 20. Viel / das ist / alle / seynd beruffen / aber wenig auserwählt / weil man das Wort Gottes / obwohl in grosser Mänge gegenwärtig / doch mit gar schlechten Nutzen der Seelen / anhört / mit schlechter Begierd etwas daraus zu lernen / darnach zu thun / sein Leben zu bessern; massen man nach der Predig wiederum ist wie zuvor / ja noch ärger / indem bey so vielen schreyen und predigen doch so viel Sünd und Laster / so viel Bosheit und Leichtfertigkeit / so viel Diebereyen / Lügen und Betriegen bey Jungen und Alten / bey Männern und Weibern / leyder! im Schwung gehen / daß bey jetziger Welt nur gar zu wahr ist / was St. Aug. To. 9. tr. 50. in Joan post init. sagt: Multi facile habent in fronte signum Christi, & Corde non recipiunt verbum Christi: **Viele haben gar leicht auf der Stirn das Zeichen Christi / und fassen doch nicht zu Herzen das Wort Christi.**

Aber höret A. A. was der H. Hieron. To. 4. ad Pammach. in fine pag. 166. sagt: Christiani debent verbo Dei plus obedire quam Diabolo: **Die Christen müssen**

müssen dem Wort Gottes mehr gehorchen als dem Teuffel. Höret auch/ was der Heil. Bonav. serm. 2. de Ss. Evang. pag. 312. sub fin. sagt: Das Wort Gottes regiert nicht allein den Verstand / entzündet den Willen / und macht vollkommen das Werck / sondern erfüllt auch/ was vollbracht ist / indem es zur himmlischen Glorie einführt. Dahero A. A. eröffnet eure Ohren zu dem Wort Gottes / und nehmet selbiges wohl zu Gemüth / dann es könnte wohl seyn / daß Gott manchem Sünder seine Befehring und ewiges Heyl an eine Predig gehänget hätte / ohne welche er selbige nicht erlangte.

Manche Menschen würde vielleicht der gemeine Sünder Fluch nicht treffen / diccedite maledicti! Gehet hin ihr Vermaledeyte! Matth. 25. Wann sie in die Predig fleißig giengen / dem Wort Gottes mit Andacht zuhörten / dann Origenes Paranes. 17. apud Biblioth. P. P. To. 4. pag. 98. sagt: Wann du das Wort Gottes mit Andacht und wahren Glauben aufnimmest / wirst du durch dieses Wort erhalten / was du verlanget: Ey so versaume diese Gelegenheit nicht / eröffne deine Ohren und höre / damit du mit andern Auserwählten gesegnet werdest.

Die Ursach / warum in dem Sündfluß so viel zu Grund gangen / ist / weil sie die Stimm des Noe verachtet haben / durch welche sie Gott hat ermahnen lassen. Deshalb seynd in dem Feuer zu Sodoma die zwey Tochter Männer des Loths verzeihet worden / weil sie dessen Ermahnungen verlacht haben / da er sie gewarner hatte hinaus zu gehen. Dahero mein Christ / eröffne du deine Ohren / und höre die Ermahnungen Gottes / so dir in denen Predigen geschehen / von den Sünden abzustehen / damit du nicht von ihm verlassen in dem Sündfluß untergehest / und in dem höllischen Sodome brennen müßest / dann der Heil. Ambros in Pl. 45. sagt: Intret hoc verbum, exeat Diabolus; Dieses Wort Gottes gehe

in uns ein / der böse Feind gebe von dannen / der uns versucht / und gesucht hat / uns in die Höll zu bringen.

Die Egyptier haben ihr Haab und Gut verkauffen / und sich selber zu Leib-eignen machen müssen / damit sie nur zu essen hätten / weil sie die Gelegenheit vernachlässigt haben / in den fruchtbahren Jahren sich vorzusehen wider die Hungers-Noth / die ihnen Joseph vorgesagt hatte. A. A. auch wird öfters vorgesagt in denen Predigen / daß die verdammte Sünder in die ewige Hungers-Noth gerathen werden / wie jene werden Hunger leyden müssen / von denen David in Ps. 58. singt: Famen patientur ut canes: Sie werden Hunger leyden wie die Hund / wann sie sich jetzt nicht vorsehen mit Würckung des Guten / dann sezt in diesem Leben seynd lauter fruchtbare Jahr. So eröffnet dann nun eure Ohren / und sehet euch vor nach den guten Ermahnungen der Predigern / welche das Wort Gottes verkündigen / von denen der H. Ambr. serm. de Jejun. Dom. circa med. col. 729. sagt: Qui sapius verbo Christi pascitur, pabulum non requirit: nec enim ptestit seculi panem capere, qui pane rescitur salvatoris: Welcher öfters mit dem Wort Christi geweidet wird / der verlangt kein andere Weyd: dann dieser ist des Welt Brods nicht fähig / welcher mit dem Brod des Heylands erquicket wird. Er sezt eben dort am End hinzu: Das Wort Gottes ist die Speiß / welche das ewige Leben ertheilt / und die Nachstellungen der teufflischen Versuchung von uns abtreibt. Ein solcher / der das Wort Gottes wohl zu Herzen nimmt / darnach lebt / der wird in dem andern Leben keinen Hunger leyden / sondern ewig ersättigt werden in der Glorie des Herrn. Also sage ich heut wahr aus den Ohren: Qui habet aures audiendi, audiat: Wer Ohren hat zu hören / der höre! Wer Gottes Wort gern anhört und behaltet / der wird selig: der es nicht anhört noch bewahrt / der wird verdammt / und dieses so gewiß / als

A M E N.

